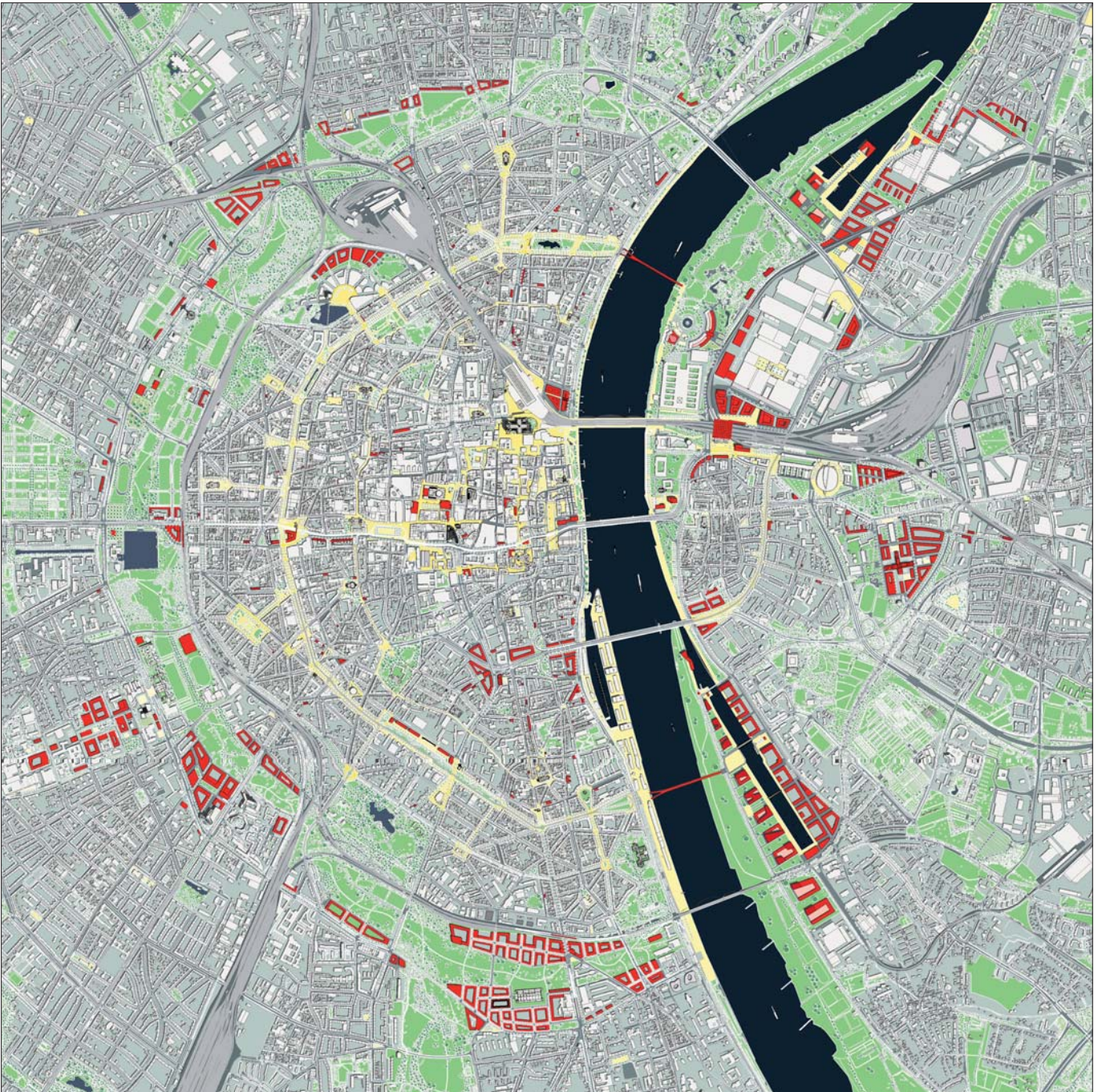


## STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN INNENSTADT KÖLN



Die Innenstadt von Köln stellt sich in vielen Teilbereichen ungeordnet, zerrissen und damit für die Bürgerinnen und Bürger und die Gäste der Stadt wenig attraktiv dar. Neben dem Dom und den romanischen Kirchen prägen vielfach Baulücken, heterogene Gebäudeabfolgen, eine häufig nur durchschnittliche Architektur, ungastliche Plätze sowie Gestaltungs- und Pflegemängel im öffentlichen Raum das Stadtbild von Köln. Städtebauliche Missstände werden in vielen Bereichen, insbesondere entlang der Nord-Süd-Fahrt und auf der Ost-West-Achse deutlich. Nur ein stadtentwicklungspolitisches Denken,

das über das einzelne Projekt bzw. über kurze Zeitachsen hinausreicht - ein städtebaulicher Masterplan -, kann der Stadt die räumliche Qualität zurückgeben, die sie nach der kompletten Zerstörung am Ende des Zweiten Weltkrieges nicht in vollem Umfang wieder zurück gewonnen hat.

Der Vertrag zur Erarbeitung eines städtebaulichen Masterplanes für die Kölner Innenstadt wurde am 21. August 2007 durch den Verein „Unternehmer für die Region Köln e.V.“, das renommierte Planungsbüro Albert Speer und Partner (AS&P) und den Oberbürgermeister der Stadt

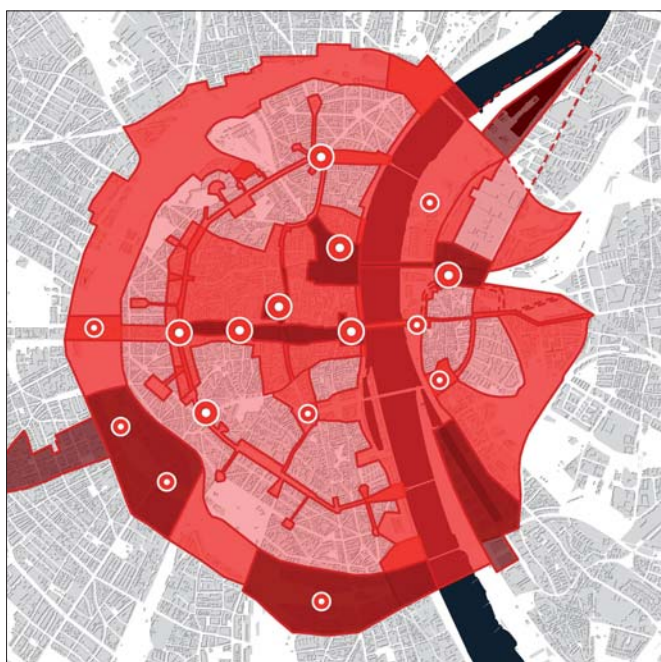
Köln unterzeichnet. Dem Verein gehören namhafte Firmen aus dem Kölner Raum an, die sich zusammengeschlossen haben, um die Erarbeitung von wichtigen städtebaulichen Entwicklungsleitlinien zu finanzieren.

Der Städtebauliche Masterplan wurde am 27.11.2008 an den Oberbürgermeister der Stadt Köln übergeben. Der Rat der Stadt Köln hat den Städtebaulichen Masterplan als grundsätzliche Handlungsempfehlung und strategische Zielausrichtung für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt am 05.05.2009 beschlossen.

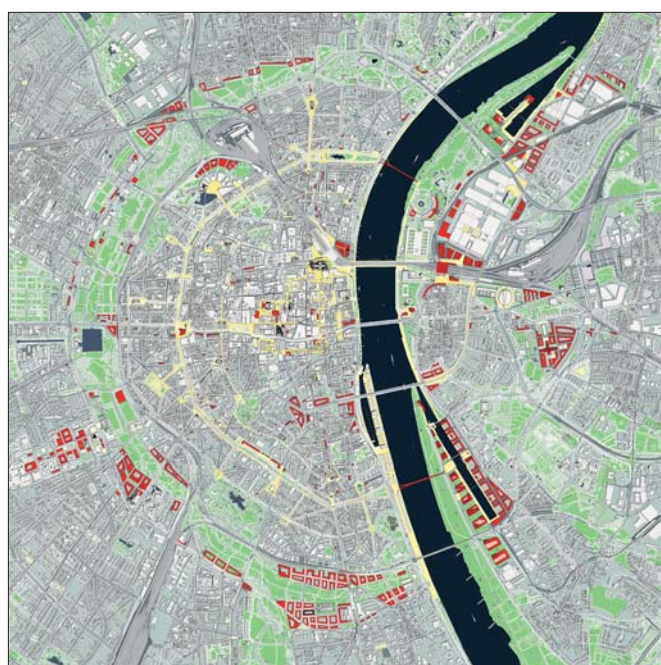
## STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN INNENSTADT KÖLN



Erkundungsphase



Vertiefungsphase



Ergebnisphase

### Planungsschritte

Die besondere geographische Lage Kölns bedingt, dass sich die wenigen Rheinquerungen auf den Stadtraum konzentrieren und damit Verkehre anziehen, die ihre Quellen und Ziele weit außerhalb der Innenstadt haben. Im Vordergrund der Masterplanbearbeitung stand daher die gleichzeitige Betrachtung von Fragen des Städtebaus, der Verkehrsplanung und der Freiraumgestaltung.

#### Phase 1: Erkundungsphase

Im ersten Planungsschritt, der „Erkundungsphase“, wurden vorhandene Planungen, Gutachten, Konzepte sowie begonnene Projekte systematisch geordnet, unter den Rubriken Siedlung / Freiraum / Infrastruktur räumlich abgebildet und in Übersichten festgehalten. Ziel war es, alle wesentlichen Veränderungspotenziale und -vorgänge im Gefüge der Stadt zu identifizieren, darzustellen und so in Beziehung zu setzen, dass Entwicklungstendenzen erkennbar und räumlich zugeordnet werden konnten.

Im Zuge der Erkundungsphase wurden sieben Teilräume definiert, in denen dringender Handlungsbedarf besteht. Diese sogenannten „Interventionsräume“ wurden in der folgenden Phase vertiefend untersucht. Sie bilden in ihrem Zusammenwirken das Gerüst des Städtebaulichen Masterplans. Auf Basis der Erkundungsergebnisse erfolgte im nächsten Schritt die Definition inhaltlicher und räumlicher „Vertiefungsbereiche“.

#### Phase 2: Vertiefungsphase

In der „Vertiefungsphase“ wurden in Form von städtebaulichen „Testentwürfen“ räumlich-funktionale Aussagen zu wesentlichen aus der Erkundungsphase abgeleiteten Interventionsräumen getroffen. Die sich über etwa sechs Monate erstreckende Vertiefungsphase diente der Erarbeitung des Masterplans im Entwurf.

#### Phase 3: Die Ergebnisphase

Um eine breite Übereinstimmung mit den Planungszielen und -inhalten herbeizuführen, wurden die Stadtgesellschaft, lokal Handelnde und Expertinnen und Experten sowie die Verwaltung in den Planungsprozess eingebunden. Die „Ergebnisphase“ von etwa drei Monaten Dauer diente der Einarbeitung wichtiger Anregungen und Vorschläge aus dem moderierten Beteiligungsverfahren sowie der Erstellung des Masterplans in seiner Schlussfassung.

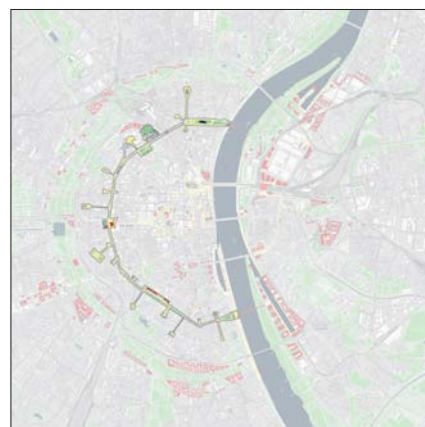
## STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN INNENSTADT KÖLN



Situation 2008



Stadtraum Rhein



Ringe



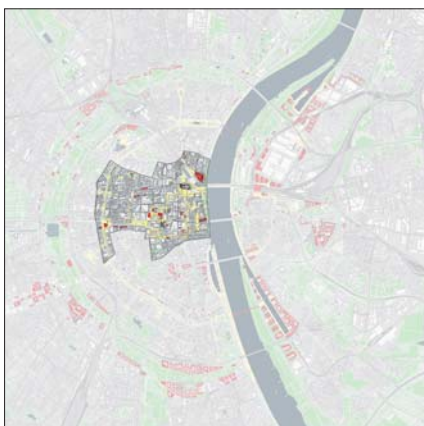
Innerer Grüngürtel



Nord-Süd-Fahrt



Ost-West-Achse



Kernzone



Rechte Rheinseite



Ergebnis 2008

### Untersuchungsraum

Der Untersuchungsraum umfasste im Wesentlichen den Bereich innerhalb des Eisenbahnringes, den Inneren Grüngürtel auf der linksrheinischen Seite und den Stadtteil Deutz auf der rechtsrheinischen Seite.

### Interventionsräume

Im Zuge der Erkundungsphase wurden innerhalb dieses Untersuchungsraums sieben Teilräume definiert, deren Erscheinungsbild stark vernachlässigt worden ist. Zu diesen Teilräumen, den sogenannten „Interventionsräumen“, gehören der Stadtraum Rhein, die

Ringe, der Innere Grüngürtel, die Nord-Süd-Fahrt, die Ost-West-Achse, die Kernzone, die Rechte Rheinseite.

In der Vertiefungsphase wurden innerhalb dieser Interventionsräume besonders wichtige Entwicklungsbereiche näher untersucht. Im Rahmen der Ergebnisphase wurden schließlich in allen Interventionsräumen strategische und planerische Maßnahmen für die künftige Entwicklung der Innenstadt vorgeschlagen.

### Vorrangige Projekte

Mit der Annahme des Städtebaulichen Masterplans hat der

Rat der Stadt Köln entschieden, dass von den vorgeschlagenen Projekten vorrangig

- die Neugestaltung des Ottoplatzes am Bahnhof Köln Messe/Deutz
  - die Querung der Mindener Straße am Brückenkopf Deutzer Brücke/ Deutzer Freiheit
  - der Dionysoshof östlich des Domes
  - das Rasengleis Cäcilienstraße zwischen Heumarkt und Neumarkt
  - das Opernquartier
  - die Flächen am Eifelwall
  - der Ebertplatz
- vorangetrieben werden sollen.